

Diezer Zeitung



(Kreis-Anzeiger.)

(Lahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:
Die einseitige Kleinzeile
oder deren Raum 20 Hg.
Reklamezeile 5 Hg.
Ausgabestelle:
Diez, Rosenstraße 36.
Fernsprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Paul Lange, Bad Ems.

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 77

Diez, Mittwoch den 3. April 1918

24. Jahrgang

Die deutschen amtlichen Berichte.

Berlin, 2. April abends (M. B. Amtlich)

Von dem Schlachtfelde in Frankreich
nichts Neues.

EW. Großes Hauptquartier, 2. April (Amtlich) Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Schlachtfeldfront blieb die Lage unverändert. Gegenangriffe, die der Feind bei Hebuterne und mit besonderer Fähigkeit gegen die von uns genommenen Höhen zwischen dem Luce-Bach und der Abre führte, brachen unter schweren Verlusten zusammen.

Mehrere Infanteriekämpfe zwischen Abre und der Oise.

Die Franzosen setzten die Beschießung von Laon fort. Zahlreiche Einwohner fielen ihr zum Opfer.

Erkundungsgesuche auf dem Oeuser der Maas bei Grandmont und südlich von Thann brachten Ge-
fangene ein.

Gestern wurden 22 feindliche Flugzeuge und 5 Gefschiffe abgeschossen. Leutnant Kroll erlangte seinen 23. Luftsieg. Bei tatkräftiger Durchführung der Fernaufklärung von der Küste bis südlich der Somme hat die Fliegerabteilung 3 unter Führung des Oberleutnants Friede außerordentliches geleistet.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.
Der Erste Generalquartiermeister
Fudendorff.

10 Km. vor Amiens.

EW. Schweizer Grenze, 2. April. Der Zürcher Tagessztg. meldet: Die deutschen Truppen sind Amiens nunmehr auf 10 Kilometer nahegerückt. Der wichtigste Eisenbahnknotenpunkt des Nordens, durch den das englisch-französische Heer zusammengeheftet ist, ist dadurch unmittelbar in die Operationszone geraten. Seit zwei Tagen liegt die Stadt im Bereich der schweren deutschen Kampfparktilerie. Infolge der Beschießung ist die Verwendung Amiens als Hauptetappenort in Frage gestellt.

Die deutsche Offensive im Westen.

EW. Bern, 1. April. Das Berner Tagblatt vom 30. März schreibt: „Die zweite Phase der Schlacht im Westen: Mit der Ausräumung des alten Sommerfeldschloßes durch die vorstoßenden Deutschen war der erste Akt des weltgeschichtlichen Dramas im Westen beschloßen; der Durchbruch mit Eroberung sämtlicher Schützengrabenstellungen der Engländer ist faktisch erreicht. Die halbe englische Armee ist geschlagen, mächtige Teile der französischen sind mit in den Kampf hineingerissen. Es ist ein respektabler Anfangserfolg. Wenn man die beiderseitigen Gelinne der Engländer und Franzosen in ihren lang vorbereiteten, mit anerkannter Hartnäckigkeit durchgeführten Offensivaktionen der drei Jahre damit vergleicht, muß man staunen. Auch ist die Erinnerung an die so oft wiederholte Behauptung, ein Durchbruch an der Westfront sei unmöglich, noch zu lebendig, um die unglaubliche Leistung der Durchbruchschlacht nicht zu werten. Indessen stehen wir vor einer Offensive, deren Dauer noch gar nicht abzusehen ist. Die weit vorgeschobenen Ziele sind nicht in einem Tage, nicht in einer einzigen Aktion, die sich erst über 100 Kilometer einer 500-Kilometer-Front erstreckt, zu erreichen. Deßen muß man sich immer bewußt sein, wenn die Entscheidung nicht so rasch fällt, wie ungeduldige friedenssehnsüchtige Menschen erwarten. Die englische Front machte eine Schwenkung. Sie liegt jetzt quer vor ihre Hauptrückzugsstraße nach Abbeville. Calais und Lüttich Paris, das die Engländer ursprünglich verteidigen sollten, rechts liegen. An ihrer Stelle übernehmen die Franzosen die verlassene Front bis über Montdidier hinaus mit der Bestimmung, den vermuteten Vorstoß auf Paris zu verhindern. Daß die Franzosen den Ernst der Lage nicht verkennen und ihnen eine Ahnung andämmert, die Engländer seien in der Truppenführung den deutschen unterlegen, geht aus den beginnenden Kommandoveränderungen hervor. Marshall Haig mußte sich bei der Demütigung gefallen lassen, in der Person

des Generals Fohle, der bei Montdidier zu kommandieren scheint, einen Beirat zu erhalten.

Wie Paris über die deutsche Offensive denkt.

Die Bernehmung eines französischen Gefangenen gibt ein ziemlich klares Bild von der Stimmung in Paris. Man weiß, wie sehr Amiens bedroht ist, man hofft aber auch, die Offensive zum Stehen zu bringen und die Deutschen wie bei Verdun durch eine starke Gegenoffensive auf die alten Stellungen zurückzuwerfen. Wenn das nicht gelingt, so werde die französische Regierung es nicht darauf ankommen lassen, daß die Deutschen bis Paris vordrängen, sondern vorher in Verhandlungen eintreten. Schon jetzt hat der Erfolg der deutschen Offensive in Frankreich die Stimmung gegenüber England sehr ungünstig beeinflusst. Man ist enttäuscht, daß die französische Armee den Engländern, die sich wider alles Erwarten schlecht schlagen, zu Hilfe kommen müsse. An den Kämpfen bei Verdun hätte sich seinerzeit überhaupt keine Engländer beteiligt.

Schlechte Moral der englischen Truppen.

EW. Berlin, 1. April. Die schlechte Moral der englischen Truppen wird von einem Divisionsbefehl beleuchtet, den die Deutschen erbeutet haben. Der vom 18. März 1918 datierte und 24. Division Nr. 2581 signierte Befehl, den der Adjutant Major Matting unterschrieben hat, beginnt mit den Worten: „Der kommandierende General befehlt mir, Ihre Aufmerksamkeit auf die Zahl von Fällen von Selbstverstümmelung zu lenken, die bei der Division noch vorkommen.“ Es schließt Befürchtungen für eine weitere Verschlechterung der Moral der Truppen beinhalten, wird dann befohlen, Selbstverstümmelungen englischer Soldaten mit allen Mitteln tunlichst zu verhindern.

Englische Eingeständnisse.

EW. Bern, 1. April. Der zuverlässigste Ton, den die englische Presse vorige Woche der großen Offensive gegenüber anschlug, ist in den bisher vorliegenden, meist konservativen Montagzeitungen einem Tone erheblicher Bedrängtheit gewichen. Die Times schreibt: „Die Welt sieht sich heute einer besonderen Krisis in ihren Geschäften gegenüber, und auf unserem Lande ruht die ganze Schwere des Kampfes. Die britischen Völker sind sich wohl bewußt, daß die Lage heute ernst, ja kritisch ist. Aber sie sehen den Tatsachen gerade in die Augen. Sie hatten gehofft, daß die großen Anstrengungen dem erwarteten Ansturm des Feindes schneller und vollständiger ein Ziel setzen würden. Gerade die Größe dieser Anstrengungen macht den Rückschlag jetzt enttäuschender als in den Herbstmonaten 1914. Aber wir wollen die Lage in unserer nächsten und praktischen Art ansehen. Wir erhielten einen schweren Schlag und wissen es. Aber wir fühlen, daß es noch tröstlicher wäre, ihn zu übertreiben, als zu verkleinern. Wir haben volles Vertrauen in die Armee, in die alten französischen Waffengefährten von der Marne und die anderen. Dessen von jenseits des Ozeans.“ In einem zweiten Leitartikel heißt es: „Die Tatsache läßt sich nicht verkennen, daß die Deutschen die Verteidigungslinie, die wir beim Beginn der großen Schlacht am Donnerstag hielten, glatt durchbrachen. Das Ziel dieses rapiden und starken Vorgehens ist offenbar der große strategische Punkt Amiens, und wieviel dieser noch fern liegt, ist die Lage hinreichend ernst, um dieser Katastrophe entgegenzusehen. Der Fall von Amiens könnte dreifache Folgen haben. Er würde den Feind in die Lage versetzen, unsere nördliche Linie zu bedrohen, er würde ihm helfen, auf die Kanalküste vorzugehen, und er würde die Sicherheit von Paris ernstlich gefährden.“

Die französische Hilfe.

Berlin, 1. April. Wie sehr die Engländer die französische Hilfe in Anspruch nehmen, geht daraus hervor, daß bei der südlichen Armee des Feindes statt Engländern nunmehr lediglich Franzosen gefangen genommen wurden. Ihr sauberes Aussehen und ihre tadellose Equipierung beweist, daß man sie unmittelbar nach ihrem Eintreffen aus Paris in den Kampf geworfen hat.

Ein Augenzeuge über die Beschießung von Paris.

Ein französischer Sergeant, der während seines Urlaubs in Paris die ersten Tage der Beschießung mitgemacht hatte und bald nach seiner Rückkehr an die Front von einem deutschen Stoßtrupp gefangen genommen wurde, äußerte sich bei seiner Vernehmung, daß die Beschießung von Paris auf die Bevölkerung einen größeren Eindruck gemacht hätte als die stetig fortgesetzte deutsche Offensive. Am 23. März mittags fiel die erste Granate vor dem Ophahnhof nieder, die zweite neben dem Denkmal an der Place de la Republique. Er befand sich ganz in der Nähe und hörte, daß durch diese zweite Granate etwa 20 Personen getötet oder verwundet wurden. Bei der zweiten Beschießung schlugen die Granaten auf dem Boulevard Bonne Nouvelle ein, wo 3-4 Häuser sehr gelitten haben sollen. Die Stimmung im Mittelstand und bei der Arbeiterschaft sei sehr erregt, weil diese durch Berufs- und Arbeitsgezwungen seien, in Paris zu verbleiben, während die Reichen und Begüterten die Hauptstadt fluchtartig verließen. Er glaube nicht, daß dieser Zustand lange andauern könne, ohne daß es zu ersten Ausbrüchen der aufgeregten Stimmung käme, zumal die Wirkung der ewigen Beruhigungsreden Clemenceaus allmählich verjage. An der Front herrsche eine gewisse Schadenfreude. Man hoffe, der Krieg werde eher zu Ende gehen, wenn die Pariser ihn noch mehr als bisher am eigenen Leibe verspürten.

Englische Nahrungsmittelforgen.

Auszüge aus erbeuteten englischen Soldatenbriefen: Birmingham, 27. 2. 1918. Die Zustände bei uns sind schrecklich. Es gibt kaum noch Lebensmittel zu kaufen. Es ist erstaunlich, wie arme Leute überhaupt noch leben können.

Verth, 11. 3. 1918. Es kostet unendlich Mühe, irgend etwas Gutes zu erhalten. Wie soll das in nächster Zeit werden?

Glasgow, 11. 3. 1918. Das Geschäft geht miserabel. Die Lebensmittelbeschaffung ist eine Höllenarbeit.

Bradford, 11. 3. 1918. Die Zustände werden jeden Tag schlimmer.

Leicester, 1. 3. Man steht Stundenlang in langen Reihen, doch vergeblich, da alles ausverkauft ist. Wir hatten heute nur Tee als Mittagessen.

Pleiston, 24. 12. 1917. Wir armen Leute haben jetzt wirklich genug ausgehalten. Der Krieg muß aufhören.

Rod Island (Canada), 3. 3. 1918. Wir müssen große Mengen Lebensmittel nach Europa schicken, damit die Engländer nicht verhungern. Aber auch in Amerika ist schon alles knapp.

Telephonische Nachrichten.

4 Ferngeschütze gegen Paris.

EW. Rotterdam, 3. April. Dem Nieuwe Rotterdamse Courant zufolge erfährt die Daily News aus Paris, daß die Untersuchung der Geschosspflitter den Behörden die Vermutung nahelegt, daß 4 Kanonen Paris bombardieren, von denen je 2 einen um den anderen Tag schießen.

Auszeichnung des Freih. v. Richthofen.

EW. Berlin, 3. April. Der Kaiser hat dem Rittmeister Freiherrn von Richthofen in Anerkennung seiner besonderen Leistungen den Roten Adlerorden 3. Klasse mit Krone und Schwertern verliehen.

v. Kühlmann beim Reichskanzler.

EW. Berlin, 2. April. Wie die Nordd. Allg. Ztg. meldet, hat der Reichskanzler Dr. Graf von Hertling heute nachmittag den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Dr. Freiherr von Kühlmann in einer längeren Audienz empfangen.

Aus Rumänien.

Bukarest, 3. April. Ministerpräsident Marghita-man und der Minister des Inneren Arion sind nach Jassy abgereist.

Die mündelsichere Kapitalsanlage ist die Kriegsanleihe.
Das ganze deutsche Volk mit seiner Arbeits- und Wirtschaftskraft bürgt für ihre Sicherheit.

Verkauf von Einmach-Tabletten.

Am Donnerstag, den 4. April, vormittags von 8-12 Uhr und nachmittags von 1½-4 Uhr werden im Verbrauchsmittelamt Einmach-Tabletten verkauft.

Bad Ems, den 3. April 1918.

Verbrauchsmittelamt.

Zusatzbrotarten-Ausgabe.

Die Ausgabe findet am Freitag, den 5. April, vormittags von 8 bis 12 für die Buchstaben A bis M, nachmittags 1½ bis 4 Uhr für R bis S statt.

Bad Ems, den 3. April 1918.

Verbrauchsmittel-Amt.

Kartoffelanbau.

Die Kartoffel ist, wie uns während des Krieges allgemein bekannt geworden ist, unser wichtigstes Nahrungsmittel. Für jeden Grundbesitzer ist es dringende Pflicht, soviel Fläche seines Besitzes mit Kartoffeln anzubauen, wie eben nur möglich ist. Jedenfalls ist es nötig, mindestens soviel Flächen mit Kartoffeln zu bepflanzen, wie in den Jahren 1916 und 1917.

Es ergeht hiermit die dringende Bitte an die Grundbesitzer, diesem Pflichtgebot nachzukommen. Zur Beschaffung von anerkannt gutem Saatgut, sind Zuschüsse in Aussicht gestellt, und zwar 3,50 Mark für den Hektar, sobald nachgewiesen ist, daß der Landwirt seine Kartoffelanbaupflicht des Jahres 1917 um mehr als 2 v. H. vergrößert hat. Der Antrag kann aber erst gestellt werden, sobald die Kartoffeln gepflanzt sind und feststeht, daß die betreffenden Grundbesitzer Kartoffeln für die Allgemeinheit abliefern.

Vorteilhaft für den Pächter ist der Anbau von Frühkartoffeln, da, wie im vergangenen Jahre, die frühesten Sorten, die in Ritzbeeten, Treibhäusern und gartenmäßigen Kulturen gezogen sind, von der Festsetzung eines einheitlichen Höchstpreises für das Reichsgebiet und von der öffentlichen Bewirtschaftung, und zwar bis zum 30. Juni ausgenommen bleiben.

Bad Ems, den 8. März 1918.

Der Magistrat.

Vaterländischer Frauenverein, Ems. Mitglieder-Versammlung

Samstag, den 6. April, nachmittags 4½ Uhr im Rathausaal.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Vorstandsergänzung.

Sämtliche Vereinsmitglieder, sowohl die tätigen als auch die zahlenden, werden herzlichst dazu eingeladen. (6211)

Die Vorsitzende: Frau Geheimrat Reuter.

Holzversteigerung.

Freitag, den 5. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr werden im Gräflichen Fräuleinwald, Forstort Rigestopf versteigert:

54 Aa Buchen Scheit und Knüppel
880 Hb. Buchen Balken.

Raffau, den 2. April 1918.

(6217)

Gräfl. v. d. Groeben'sche Rentei.

Papier-Abfälle

Alte, Geschäftsbücher und Briefe, Zeitungen, Zeitungen u. f. w., kauft regelmäßig unter Garantie des sofortigen Einkaufs.

S. Adler Hof, Coblenz-Lützel.

vom Kriegsmittelamt beauftragter Sortierer-Betrieb.
Fernsprecher 184. (6158)

L. J. Kirchbergers

Buch- und Kunsthandlung Bad Ems
Nassauer Hof.

Sorben erschienen:

Das Sensationsbuch des Tages

Pariser Selbsterlebnisse während des Krieges

von Dr. Baracs-Deltour.

Preis M. 3.—

L. J. Kirchbergers Buchhandlung,
Bad Ems.

Anzeigen

Können bis auf weiteres nur dann pünktlich erscheinen, wenn sie tags zuvor aufgeliefert werden.
Geschäftsstunden von 7½-12½ und 1-6½ Uhr.

Todesanzeige.

Heute morgen 7 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Elisabeth Pfeiffer

geb. Wies,

im Alter von 73 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Flacht (Mühle), den 2. April 1918.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 4. April nachmittags 3½ Uhr statt.

(6218)

Verpachtung.

Die Neuverpachtung der Pfarräder auf 6 Jahre findet am Freitag, den 5. April um 11 Uhr im Gemeindsaale statt.

(6189)

Der evang. Kirchenvorstand zu Bad Ems.

Lebensmittelfeste für den Stadtbezirk Diez

Donnerstag, den 4. April:

Verkauf von:

250 Gramm Marmelade gegen Abchnitt 6 der Lebensmittelfeste in allen Geschäften.

Frühkartoffeln zu Saatzwecken. Die bestellten Mengen können am Donnerstag vorm 9-10 Uhr, nachm. 3-5 Uhr im städt. Lagerhaus in Empfang genommen werden.

Freitag, den 5. April:

Fleisch- und Fleischwaren. Vorm. 8-9 Uhr Bezirk B, 9-10 Uhr Bezirk C, 10-11 Uhr Bezirk D, 11-12 Uhr Bezirk E, nachm. 2-3 Uhr Bezirk F, 3-4 Uhr Bezirk G, 4-5 Uhr Bezirk H, 5-6 Uhr Bezirk A.

Die Bezugsberechtigten von auswärts werden vormittags zwischendurch bedient.

Verkaufsstellen in dieser Woche die Metzgereien Fried. Hagenkamp, Adolf Waghmeier, Julius Waghmeier und Rold.

Samstag, den 6. April:

Butter gegen den für diese Woche gültigen Abchnitt der Fettkarte in den bekannten Verkaufsstellen.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Gatten, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

den Gemeindevorsteher

Heinrich Maxeiner

im Alter von 68 Jahren nach langem, schweren Leiden in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Familie Maxeiner.

Biebrich (v. Rahmelnbogen) und im Felde, den 2. April 1918

Die Beerdigung findet Freitag, den 5. April, mittags 1½ Uhr statt. (6219)

Zigarrenverkauf.

Am Donnerstag, den 4. April 1918 verkaufe ich von 10,00 vorm. an einen

größeren Posten Zigarren

an Selbstverbraucher: Gastwirte usw. (6211)

Otto Eichberg, Oberlahnstein,
Burgstraße 7. Telefon 158.

Gesucht

Kriegsbeschädigte, rüstige pensionierte Beamte, Handwerker, rührige Geschäftsleute

als

Bezirksbeamte

für den Kreis Unterlahn. Wohnsitz in einem zum Kreis gehörigen Ort gestattet. Festes Gehalt und Nebenbezüge. Meldungen erbeten unter F. O. R. 120 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (6208)

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters und Schwiegervaters

Annachen

und für die vielen Blumen- und Kranzspenden sagen wir auf diesem Wege allen unsern herzlichsten Dank.

Bad Ems, 3. April 1918.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Familie Karl Schäfer.

Kräftige Salzpflanzen und überwinternde Wirsingpflanzen

empfiehlt

Gärtner Barth, Ems.

Einige schulentlassene

Jungen

und etliche

Frauen

für leichte Gartenarbeit sucht

Karl Richter, Gärtner,
Bad Ems.

Nachruf.

Unerwartet hat der Tod unser verdienstvolles Haupt der Gemeinde

Herrn Bürgermeister

Ph. K. Wetzel

aus dem Leben genommen.

In langen Jahren, ein ganzes Menschenalter hindurch, hat der Verlebene seine Kräfte dem Wohle der Gemeinde Geilnau gewidmet. Wie selten ein Mann in seiner Stellung, hat er die Nöte und Bedürfnisse seiner Gemeinde erkannt und mit rüstiger Hand zu bessern verstanden. Eine ganze Reihe von Angelegenheiten wäre zu nennen, deren Verwirklichung und Vollendung seiner tatkräftigen Mitarbeit zu verdanken ist. Ein Menschenalter hindurch einer Gemeinde zu dienen und sie zu fördern, wahrlich, ein schweres Werk! Und der Verstorbene hat sich der Mühe treulich unterzogen. Auch von ihm gilt das Wort eines Großen der Weltgeschichte: Ich habe keine Zeit, müde zu sein! Erst vom Tode bezwungen, legte er den Arbeitstisch nieder, um endlich, nach einem Leben der Arbeit für andre, Ruhe für sich zu finden.

Die wachsende Arbeitslast der Kriegsjahre hat an der Kraft des sonst noch Rüstigen gezehrt. So ist auch er ein Opfer fürs Vaterland geworden.

Des Verstorbenen reiche Erfahrung, seine Kenntnisse in Angelegenheiten der Verwaltung werden wir noch schmerzlich vermissen.

Uns aber wird er unvergesslich bleiben.

Für die Gemeinde Geilnau:

Die Gemeindevertretung. (6215)

Dr. Zimmermann'sche kaufmänn. Privatschule

Inh. Carl Hacke.

Coblenz,

Hohenzollernstr. 148.
Handelsfachklassen
für Schüler und Schüler-
innen mit Volksschulbildung.

Höhere

Handelsfachklasse
für Personen mit höherer
Schulbildung. (6572)
Beginn des neuen Schul-
jahres 18. April.
Näheres durch Prospekt.

Junger

Hausbursche

sofort gesucht (6201)

Militär-Kantine, Diez.

Junges evangel.

Mädchen

für Kolonialwarengeschäft und

Haushalt gesucht. (6214)

S. Ray, Diez,
Kolonialwarengeschäft.

Zigaretten

Verkaufs-Angebot!

Nur an Selbstverbraucher!

Ia. Qualitätsmarken

aus reinem Tabak

1000 St. M. 80.—, 100.—

120.—, 150.—.

Versand Nachnahme.

B. Guttman.

Charlottenburg P/361

Potsdamerstr. 12. (6216)

Gasbadeofen

mit Heizer, statt Friedenspreis

225 M. für 175 M. Reom-

leuchter (Prachtstück) v. Bronze.

4 Lampen für Gas u. elektr. Licht.

100 M. Röh. Bremer Hof, Ems.

Dame sucht in Ems

ruhiges Zimmer

mit voller Verpflegung bei abso-

luter und alle Einzelheiten unter

Frä. W. 729 an Rudolf Mosse,

Friedenau. (6217)

Mädchen,

Männern, Jungen

gesucht (Auszuhilfende Fach-

gütung.) (6217)

Prachtwerke Raffau-Lahn.